

Wort des Tages, Johannesgemeinde Hamburg-Rissen

10. Juni 2020

Pastor Christian Stehr

„Glücklich ihr Atheisten“

Sie kennen vielleicht die Geschichte vom zweifelnden Thomas, die der Evangelist Johannes überliefert. Jenem Thomas, der nicht glauben kann, dass Jesus als Auferstandener tatsächlich einigen Jüngern begegnet ist. „Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.“ Einige Tage später ist es dann soweit, Jesus ist wieder bei den Jüngern, und fordert Thomas auf: „Streck deinen Finger aus – hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite!“ Und als sich Thomas überzeugen lässt, stellt Jesus fest: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du!“ Der Maler Caravaggio hat diese Szene in einem wunderbar realistischen Bild dargestellt.

Die Skepsis des Thomas dürfte vielen von uns ziemlich nahe sein. Mir jedenfalls ist sie vertraut. Der Poet und Pastor Kurt Marti hat in einem seiner Gedichte die gegen-
teilige Erfahrung dargestellt:

glücklich ihr atheisten!

ihr habt es leichter

euch wirbelt kein gott aus der bahn des schlüssigen denkens

kein glaube wirft schatten auf eure taghelle logik

nie stolpert ihr über bizarre widersprüche

kein jenseits vernebelt euch die konturen der welt

nie seid ihr berauscht von heiligen hymnen und riten

nie schreit ihr vergeblich nach einem göttlichen wunder

oder stürzt ab ins dunkel blasphemischen betens –

glücklich ihr atheisten!

gern wäre ich einer von euch –

jedoch, jedoch: ich kann es nicht.

So nah mir der skeptische Thomas ist, liebe Hörerinnen und Hörer, so nah ist mir auch der dichtende Kurt Marti.

Wie ist das für *Sie*, mit *Ihrem* Glauben – oder Unglauben?

Bleiben Sie behütet!

